

Denk mal Erkelenz: Denkmal wird zerstört

Kritik am Umgang mit denkmalgeschützter Vergangenheit im Erkelenzer Land – Immerrather Windmühle als Beispiel

IMMERATH/ERKELENZ.

Noch steht sie am Rande des mittlerweile fast völlig zerstörten Immeraths: Die Immerrather Windmühle, gebaut im 17. Jahrhundert. Damals wurde sie dringend benötigt, um Getreide zu mahlen und somit Mehl herzustellen. Dank der Mühle wurden die Menschen mit Brot versorgt. In vergangener Zeit eine Erziehungsgemeinschaft moderner Technik und immens wichtig für die Region. Nun schreiben wir das 21. Jahrhundert und schon lange sind Mühlen durch modernste Anlagen ersetzt worden, die nicht mehr vom Wind, sondern elektrisch angetrieben werden. Massenproduktion, fernab von jeder Nostalgie. Wer braucht noch Windmühlen? Aber auch Elektrizität muss erst hergestellt werden. Ganz in der Nähe der Immerrather Windmühle wird auf eine Art Strom produziert, die ihr zum Verhängnis werden soll: Der Braunkohletagebau Garzweiler II hat nicht nur vielen Menschen der Heimat



Die Immerrather Windmühle: Die Initiative „Kreativ gegen Kohle“ kämpft um den Erhalt des Gebäudes.
Foto: Jens Gerlitzki

beraubt, sondern auch unzählige Kulturgüter der Region für immer ausgelöscht. Elmar Aretz von der Initiative „Kreativ gegen Kohle“ kritisiert jedenfalls: „Wie viele andere Bauwerke, steht auch die Immerrather Mühle unter Denkmal-

schutz. Wenn der Tagebaubetreiber RWE jedoch an die unter den Denkmälern liegende Braunkohle heran möchte, stellt sich schnell heraus, dass dieser ‚Schutz‘ nicht das Papier wert ist, auf dem dieser einmal festgehalten wurde. Der Denkmalschutz wird aufgehoben – das Bauwerk abgerissen. So einfach ist das. Ein mittlerweile zur Routine gewordener Ablauf; hunderte Male erprobt und vollstreckt.“

Noch nie habe man sich diesen Gedanken darüber gemacht, ob und wie ein Denkmal für die Nachwelt erhalten bleiben könnte. Egal ob Pfarrkirche St. Martinus und Haus Paland im ehemaligen Borschemich, oder der Immerrather „Dom“ im dahinschwinden-

„Erkelenz hat es sich einfach gemacht“

Bei der Immerrather Windmühle hat die Stadt Erkelenz es sich nach Meinung von Aretz „offenbar ganz besonders einfach gemacht“. Als im Jahre 1995 dem Braunkohlenplan Garzweiler II zu entnehmen war, dass die Mühle im zukünftigen Abbaugelände stehen soll, habe man sie

schlichtweg aufgegeben und verfallen lassen. Elmar Aretz: „Hierbei wurde übersehen, dass die Mühle – falls überhaupt im Abbaugelände – ganz am Rande eines zukünftigen Tagebaurestes stehen würde. Es wurde nicht überprüft, ob eine kleine Änderung des geplanten Abbaugeländes die Windmühle erhalten könnte. Auch über einen Versatz der Windmühle – eine Translozierung – wurde nie hinreichend nachgedacht. Sämtliche politischen Aktivitäten verliefen im Sande oder schlichtweg an den Wünschen der Bevölkerung vorbei. Welcher Immerrather will schon ein neues futuristisches Gebäude, dessen Aussehen mit viel Fantasie an eine Windmühle erinnert? Der Immerrather Bürgerbeirat fragt(e) nicht grundlos auf seiner Homepage ‚Was wird aus unserer guten alten Mühle?‘“

RWE bescheinigt der Windmühle laut Elmar Aretz gegenüber der Initiative „Kreativ gegen Kohle“ eine schlechte Bausubstanz und eine beeinträchtigte Statik, sowie einen Pilzbefall. Eine aktuelle, neutrale Stellungnahme des Rheinischen Mühlen-Dokumentationszentrums (RMDZ) besage jedoch, dass die Immerrather Mühle auf jeden Fall erhaltungswürdig, sowie erhaltungsfähig und translozierbar sei. Elmar Aretz: Das Mauerwerk ist standsicher. Mit Bestückung entsprechender Technik – die durchaus vor-

Jansen erledigt.“

Die Initiative „Kreativ gegen Kohle“ hat laut Aretz „in den letzten Wochen den Eindruck gewonnen, dass sich sowohl die Stadt Erkelenz als auch die Firma RWE Power AG verstärkt um einen schnellstmöglichen Abriss der Immerrather Windmühle bemühen“.

Und weiter argumentiert Aretz: „Wir gehen davon aus, dass dies das Ergebnis des zunehmenden öffentlichen Drucks ist. Immer mehr Menschen machen sich für den Erhalt der Mühle stark. Die Vernichtung des Immerrather

„Doms“ hat das Bewusstsein der Menschen in der Region geschärft. Das Gelände rund um die Mühle soll laut RWE erst mittelfristig in Anspruch genommen werden. Somit gibt es derzeit keinen nachvollziehbaren Grund, die Windmühle bereits zeitnah niederzulegen. Fast hat es den Anschein, als müsse diese Mühle nun zwingend und schnell fallen. Die Fehler und Versäumnisse der Vergangenheit will niemand eingestehen. Geld investieren erst recht nicht. Die bereits überholte Technologie der Braunkohleverstromung soll sich auch noch dieses Denkmal holen und der Ver- und Entsorger RWE steht bereits Bagger bei Fuß. Öffentliche Anteilnahme und eine weltweite Berichterstattung wie beim Abriss des Doms gilt es zu vermeiden. Je schneller, desto besser. Und schon in Kürze wird niemand mehr über die Immerrather Windmühle reden.“

Elmar Aretz abschließend: „Wie viele Tonnen Braunkohle liegen unter der Mühle? Wie lange reicht dieser Strom, um die Computer der Stadtverwaltung zu versorgen, die benötigt werden, um die Vernichtung eines weiteren Denkmals in die Wege zu leiten? Hat jemand der Akteure in der Vergangenheit irgendwann einmal diesen kurzen Zeitraum lang über die Möglichkeiten zum Erhalt eines Denkmals nachgedacht? Erkelenz – Denkmal!“



Die Mühle wird voraussichtlich das Schicksal des Immerrather „Doms“ teilen.
Foto: Elmar Aretz

GEWALTFREIER PROTEST

„Kreativ gegen Kohle“ versteht sich als „eine Bürgerinitiative, die mit friedlichen und kreativen Mitteln auf die Folgen der Braunkohleverstromung aufmerksam macht“. Dabei verzichtet man nach eigenen Angaben auf „Zivilen Ungehorsam“. Diese Entscheidung habe man nicht zuletzt im Hinblick darauf getroffen, „dass unter diesen Voraussetzungen jeder bedenkenlos in unserer Gruppe mitwirken und an unseren Aktionen teilnehmen kann“. Mit legalen Mitteln und gewaltfreiem Protest will die Initiative auf diese Weise den Widerstand im Rheinischen Revier beleben.

Holtum: Begegnung und Gebete

Marienoktav in Holtum beginnt am heutigen Sonntag – viele Pilger erwartet

WEGBERG. Die diesjährige Marienoktav in Holtum findet vom 1. bis 8. Juli statt. Pfarrer Timotheus Eller von der City Kirche Aachen begleitet die Teilnehmer als Priester und Prediger durch die ganze Woche. Er hat sie unter das Thema „Heute bei dir – von Mensch zu Mensch“ gestellt und möchte, dass die Oktavwoche zu einer „Woche der Begegnung“ wird – mit Jesus und seiner frohmachenden Botschaft, mit den „Vielseitigkeiten Mariens“ und mit den Pilgern, die aus der ganzen Region nach Holtum kommen werden.



Von vielen Pilgern begleitet wird Jahr für Jahr die Marienoktav, die am heutigen Sonntag mit einer Messe und der Prozession von Beek nach Holtum beginnt.
Foto: Archiv/Klein

Das Tagesthema am heutigen Sonntag, 1. Juli, lautet „Maria die Hörende“. Nach einer Pilgermesse findet um 9.15 Uhr die Prozession von Beek nach Holtum statt. Das Hochamt um 10 Uhr gestalten der Kirchenchor St. Vincentius Beek und die Chorgemeinschaft Rath-Anhoven mit. Um 17 Uhr gibt es eine Andacht.

Zum Tagesthema am 2. Juli „Maria die Freundin“ gibt es Pilgermessen um 6.45 und 8 Uhr. Die Pilgermesse um 14.30 Uhr hält Pfarrer Hand Doncks aus Heimbach und die Pilgermesse um 19 Uhr wird mitgestaltet durch den Kirchenchor St. Peter und Paul Wegberg.

Am 3. Juli gibt es Pilgermessen zum Thema „Maria die Verbindende“ um 6.45 und 8 Uhr. Um 10 Uhr folgt eine Wallfahrt der Kindergärten und Schulkinder von St. Martin, um 19 Uhr eine Pilgermesse mit den Kirchenchören aus Dalheim und Wildenrath.

„Maria die Frau“ lautet das Thema der Pilgermessen am 4. Juli um 6.45 und 8 Uhr. Um 18.30 Uhr folgt eine Wallfahrt der Frauen und Frauengemeinschaften zur Pilgermesse mit der „Mini Angel Band aus Rath-Anhoven.“

„Maria die Trösterin“ lautet das Thema am Donnerstag, 5. Juli, um 6.45 und 8 Uhr. Um 17 Uhr steht dann die Seniorenwallfahrt mit Pilgermesse auf dem Programm. Es singen die Chorgemeinschaft MGVLiederkrantz Wegberg und die Dorfspatzen Rath-Anhoven.

Die Pilgermessen am 6. Juli um 6.45 und 8 Uhr stehen unter der Überschrift „Maria die Mutige“. Um 18 Uhr gibt es einen Gottesdienst zur Wallfahrt aller Kinder der Pfarrei St. Martin mit Eisschlecken am Pilgerheim. Um 20 Uhr folgt

eine Wallfahrt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit gemütlichem Beisammensein am Pilgerheim.

Am 7. Juli um 6.45 und 8 Uhr heißt es „Maria die Suchende“. Um 19 Uhr gestalten der Quartettverein Myhl und ehemalige Werkschorsänger der Firma Wirth die Pilgermesse zur Wallfahrt der Pfarrei Christkönig Erkelenz und der Gemeinden Beek und Rath-Anhoven. Schließlich lautet das Tagesthema am Sonntag, 8. Juli, „Maria der Mensch“.

Nach der Pilgermesse um 8 Uhr folgt um 9.30 Uhr das Hochamt, mitgestaltet durch den Kirchenchor Klinkum, mit Prozession durch Holtum. Weiter geht es um 11.30 Uhr mit der Prozession nach Beek und dem Abschluss der Marienoktav.

Pfarrer Eller wird das SZB Altenpflegeheim am 3. Juli um 11 Uhr und die Tagespflege Sankt Josef am 5. Juli um 11 Uhr besuchen, sich mit Bewohnern, Gästen und dem Personal unterhalten, mit ihnen gemeinsam zu Mittag essen und einige „spirituelle Impulse“ geben. Er wird sich am 4. Juli um 12.30 Uhr in der Mensa des Schulzentrums aufhalten, um dort Lehrern und möglichst vielen Jugendlichen zu begegnen. Mit dem Pfadfinderstamm Titus Brandsma wird er sich im Pfadfinderheim in Gerichshausen am 7. Juli ab 11.30 Uhr treffen.

Gerne besucht der Pfarrer auch Menschen, die nicht mehr nach Holtum kommen können, zu Hause und reicht ihnen auch die Krankenkommunion. Wer dieses Angebot annehmen möchte, braucht nur im Pfarrbüro Beek (Tel. 02434/3317) Bescheid zu geben.

BUNDESLIGIST IM WALDSTADION

FC Wegberg-Beeck empfängt am 18. Juli Fortuna Düsseldorf

WEGBERG-BEECK. Auf ein interessantes Fußballspiel dürfen sich Fußballfans aus der Region freuen: Am Mittwoch, 18. Juli, empfängt der FC Wegberg-Beeck im Waldstadion Fortuna Düsseldorf. Das Freundschaftsspiel des heimischen Mittelrheinligisten gegen den Bundesligaaufsteiger aus der Landeshauptstadt wird um 19 Uhr angepfiffen. Eintrittskarten für die Begegnung kön-

nen Montag bis Freitag täglich in der Geschäftsstelle des FC Wegberg-Beeck (Kiefernweg 87-89) in Beek sowie während den entsprechenden Öffnungszeiten bei der ARAL Tankstelle Rex an der Beecker Straße 79 in Wegberg und in der Lottoannahmestelle Axel Vassen, Lürripper Straße 256, in Mönchengladbach erworben werden.

(red)



Natürlich wieder mit am Start ist das Team von Wurstspezialitäten Esser. Foto: STV/Wenke

Lövenicher Dorfcup

Jeder kann fußballerische Fähigkeiten beweisen

LÖVENICH. Passend zur Fußball-WM in Russland startet am 7. Juli die dritte Lövenicher Dorfmeisterschaft, die durch den STV Lövenich ausgerichtet wird. Waren es 2016 nur vier Teams, die sich um die Krone des Dorfmeisters gemessen haben, so waren es 2017 bereits acht.

„Wir haben ein sehr aktives Vereins- und Dorfleben in Lövenich und haben vor, dies weiter zu verinnerlichen. Gerade aus diesem Grund haben wir die Amateur-Dorfmeisterschaften ins Leben gerufen“, berich-

tet Jugendleiter und Organisator Thomas Wenke vom STV Lövenich.

„Ausschließlich Amateurmansschaften nehmen an diesem Event teil, so dass ein jeder bei uns mitspielen kann, um seine fußballerischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Aber dennoch steht der Spaß im Vordergrund.“ Neben dem amtierenden Titelverteidiger, der Lövenicher Metzgerei Wurstspezialitäten Esser, werden der Tennisclub, die Nysterbachbühne, die Hoppesack, das Trommlerchorps und die Tanzgarde Löve-

nich-Baal ihre Teams ins Rennen schicken. „Auch werden wir ein Mixed-Team anbieten für Leute oder Firmen aus Lövenich, die keine vollständige Mannschaft zusammen bekommen“, erklärt Wenke weiter.

Die einzelnen Kandidaten können sich unter stv-jugendleiter@online anmelden. Das Turnier wird allerdings auf maximal zehn Mannschaften begrenzt. Der STV Lövenich freut sich auf regen Zuspruch. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. (red)

Silber für „kuhlen“ Hauptschul-Film

Preis im bundesweiten Schülerwettbewerb geht nach Hückelhoven

HÜCKELHOVEN. Strahlende Siegerinnen und Sieger: Die Klasse 7d der Hauptschule Hückelhoven belegt im bundesweiten Schülerwettbewerb „ECHT KUH-LI“ vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft den zweiten Platz ihrer Alters-

gruppe. Unter dem Motto „Vom Gras ins Glas“ beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen in diesem Jahr mit dem Weg der Milch.

Die Schülerinnen und Schüler erstellten einen Film, in dem sie die Hal-

tungsbedingungen von Milchkuhen untersuchen. Bei ihrer Suche nach „guter“ Milch erklären sie, wie Kühe artgerecht gehalten werden können. Das Video „Vom Gras ins Glas“ kann über die Schulhomepage oder www.echtkuh-li.de eingesehen werden. Die Ge-

winner freuen sich neben der Trophäe „KUHLE KUH“ in Silber über einen Tagesausflug in der Region. Mehr als 4.500 Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 10 hatten sich insgesamt 731 vielseitigen und beachtenswerten Ge-

staltungs-, Medien- und Projektarbeiten am Wettbewerb beteiligt. Die Jury war jedenfalls begeistert von den vielfältigen, umfangreichen und inhaltstarken Beiträgen und beeindruckt vom großen Engagement der Teilnehmenden. (red)